

## Die Himmelsreise des Gesandten Muhammad

Die Überlieferung von der Himmelsreise<sup>[1]</sup> des Gesandten Muhammad gibt es tradiert von verschiedenen Tradenten des Islam und deshalb auch in sich überlappenden bzw. sich teilweise auch unterscheidenden Versionen. In der Tradition von Ibn Ishaq<sup>[2]</sup>, dessen Werk selbst nicht erhalten ist, sondern nur durch vielfältige Zitate, Überlieferungen, Kommentare und Beschreibungen späterer Autoren, zeichnet sich als Grundform dieser Reise Folgendes ab: Der Engel Gabriel weckt den an der Kaaba schlafenden Muhammad, führt ihn zum geflügelten Reittier Buraq, lässt ihn aufsitzen und reist mit Muhammad in Windeseile nach Jerusalem. Beide treffen dort Abraham, Moses und Jesus. Muhammad übernimmt die Aufgabe des Imam für die drei und leitet das rituelle Gebet. Danach wird er einer Prüfung unterzogen, indem man ihm Wein und Milch als Getränke zur Wahl reicht; Muhammad rührt den Wein nicht an und erreicht so das Lob Gabriels. Nun wird eine wunderschöne Leiter gebracht und Gabriel gibt den Befehl diese hinaufzusteigen. Dort treffen sie auf den Wächterengel der Muhammad noch nicht kennt, aber, als er von dessen Berufung hört, diesen segnet. Als Muhammad den der Erde am nächsten gelegenen Himmel betritt, sieht er einen Mann, dem die Seelen/Geister der Söhne Adams dargeboten wurden. Muhammad fragt Gabriel wer dieser Mann sei und erhält zur Antwort: Adam, dem die Geister seiner Nachkommen gezeigt werden, die Guten wie die Schlechten. Im zweiten Himmel treffen sie auf Jesus und Johannes den Täufer. Im dritten Himmel auf Josef und im vierten auf Idris<sup>[3]</sup>. Im fünften

1 „Gepriesen sei der, der mit seinem Diener bei Nacht von der heiligen Kultstätte nach der fernen Kultstätte, deren Umgebung wir gesegnet haben, reiste, um ihn etwas von unseren Zeichen sehen zu lassen! Er ist der, der hört und sieht.“ Koran, Sure 17,1;

2 In jüdischen und christlichen Quellen ist mehrfach die Abstammung der Araber über Ismael von Abraham bezeugt, doch in den arabischen Quellen aus vorislamischer Zeit findet sich darüber nichts. Muhammad jedoch kommt aus dem Stamm der Quraisch, der in Mekka führend war und seine Abstammung auf den Abraham-Sohn Ismael zurückführte. Muhammads Biograph Ibn Ishaq führt die Genealogie des Gesandten über Ismael und Abraham bis hin zu Adam. Und zugleich überliefert Ibn Ishaq eine Liste von Männern, die sich dem üblichen arabischen Glauben an mehrere Götter verweigerten und als „Hanife“ bezeichnet wurden („Gottsucher / Gottergebene“): Sie suchten nach dem Glauben an den einen und einzigen Gott, und zwar unter explizitem Rückgriff auf die „Religion Abrahams“. Auch im Koran bedeutet „Hanif“ muslimischer Monotheist. Muhammad konnte also an monotheistische Traditionen anknüpfen, die mit dem Namen Abrahams verbunden waren.

3 Dieser wird im Koran in Sure 19,56-57 erwähnt: „Und gedenke in der Schrift des Idris! Er war ein Wahrhaftiger und ein Prophet. Und wir haben ihn an einen hohen Ort erhoben.“ Zudem auch in Sure 21,85-86: „Und Ismael, Idris und Dhu I-Kifl. Alle gehörten zu denen, die geduldig sind. Und wir ließen sie in unsere Barmherzigkeit gehen. Und sie gehören zu den Rechtschaffenen.“ Er wird oft mit Henoch aus dem Alten Testament verglichen. Gen 5,24: „Henoch war seinen Weg mit Gott gegangen,



Himmel trifft Muhammad Aaron und im sechsten Himmel Moses. Im siebten Himmel dann trifft er auf Abraham. Beim Abstieg fragt Moses Muhammad wie viele Pflichtgebete Gott ihm aufgetragen hat und erklärt, dass die verlangten 50 Gebete täglich nicht zu leisten sind und animiert Muhammad mehrfach, sich von Gott eine geringere Zahl an Gebeten auferlegen zu lassen, bis schließlich die 5 Pflichtgebete übrig bleiben, weil Muhammad sich geniert noch einmal zu Gott zurückzukehren.

Diese Himmelsreise hat aber ein literarisches Vorbild: Das Testament des Abraham<sup>[4]</sup>. Der Engel Michael bringt Abraham, auf

dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn aufgenommen.“ Auch Idris wurde zu seinen Lebzeiten in den Himmel aufgenommen.

4 Beim Testament Abrahams handelt es sich um eine in der Antike sehr beliebte pseudoepigraphische Schrift, die in zwei Rezensionen in griechischer Sprache und verschiedenen Übersetzungen (koptisch, arabisch, äthiopisch, slawisch, rumänisch) überliefert ist. Es dürfte Anfang des zweiten Jahrhunderts im ägyptischen Judentum entstanden sein und wurde später möglicherweise christlich überarbeitet. Die Schrift erzählt von der Todesbotschaft an Abraham. Dieser weigert sich zu sterben und

dessen Wunsch, mit der Einwilligung Gottes, in den Himmel. Dort schaut Abraham zwei Tore, ein kleines und ein großes. Zwischen beiden sitzt ein Mann von dem es im Text heißt: „Bald weinte er; bald lachte er; das Weinen aber überstieg das Lachen siebenfach.“ Weiter heißt es: „Da fragte Abraham den Michael: Wer ist doch der, der zwischen beiden Toren sitzt voll Herrlichkeit, bald weint, bald lacht und dessen Weinen siebenfach das Lachen übersteigt? Da sagte Michael zu Abraham: Erkanntest du ihn nicht, wer's ist? Er sagte: Nein, o Herr. Da sagte Michael zu Abraham: Siehst du die beiden Tore hier, das kleine und das große? Es führen diese in das Leben und in das Verderben. Der Mann, der zwischen ihnen sitzt, ist Adam, der erste Mann, den einst der Herr geschaffen.“<sup>[5]</sup> Abraham macht sich Sorgen ob er wohl durch die enge Pforte kommen wird, doch Michael beruhigt ihn. So bittet Abraham zum Gerichts-ort geführt zu werden, um auch den zu sehen. Dort sitzt ein Richter über eine Frau zu Gericht; er hat einen Helfer, der das Buch der guten und schlechten Taten führt und daraus zitiert. Der Richter ist: „Abel, der am Anfang Zeugnis gab; ihn brachte Gott an diesen Ort, zu richten. Und der den Nachweis führt, das ist der Lehrmeister für Erde und für Himmel, der Schreiber der Gerechtigkeit, Henoch.“<sup>[6]</sup> Während der Rückkehr zu Abrahams Haus erlebt dieser mehrfach Unrecht und bittet Michael jeweils um strenge Strafen für die Übertäter, was auch sofort erfolgt, da Gott den Engel beauftragt hatte, alle Wünsche Abrahams zu erfüllen. Das wird Gott zu viel und er beauftragt Michael neu: „Bring Abraham zu seinem Haus zurück und lass ihn nicht in meiner Schöpfung mehr umherwandern, die- weil er sich der Sünder nicht erbarmt! Dagegen ich erbarme mich der Sünder, auf dass sie, sich bekehrend, leben und Reue über ihre Sünden fühlen und so Rettung finden.“<sup>[7]</sup> Danach kommt der Tod zu Abraham – am Ende aber ist es Gott selbst, der „versenkte Abrahams Seele wie in Träume und also nahm der Erzengel Michael sie in den Himmel mit.“<sup>[8]</sup>

Von einer mit Visionen verbundenen Himmelsreise des Abraham berichtet auch die sogenannte „Apokalypse des Abraham“<sup>[9]</sup>. Dort beauftragt Gott den Engel Jaobel Abraham zu helfen und ihn zu Gott zu bringen. Zuvor hat Abraham am Horeb ein Opfer dargebracht zu dem Gott ihn beauftragt hatte: „Geh hin und nimm mir eine dreijährige junge Kuh und eine dreijährige Ziege, ein dreijähriges Schaf und eine Turteltaube und eine andere Taube!“<sup>[10]</sup> Bring

versucht, seinen Tod hinauszuzögern. Vor seinem Tod darf er die gesamte Welt einschließlich des Ortes des Gerichts schauen. Dies ist gestaltet als Reise Abrahams in den Himmel und anschließende Rückkehr auf die Erde. Nach dieser Reise besucht der Tod Abraham und der Erzengel Michael nimmt seine Seele mit in den Himmel. Ein inhaltlich ähnliches Testament des Isaak kennt ebenfalls dessen Himmelsreise. Der Text könnte christlichen Ursprung, eventuell im ägyptischen Mönchtum haben und später jüdisch überarbeitet worden sein, indem einige christliche Elemente gelöscht wurden, nicht löschrare allerdings erhalten geblieben sind.

5 Testament des Abraham in der Übersetzung von Paul Rießler, Kapitel 8, Vers 7ff;

6 a.a.O., 11,4f;

7 a.a.O., 12,12f;

8 a.a.O., 14,6;

9 Die nur in der altslavonischen Literatur erhaltene Schrift zerfällt deutlich in zwei Teile. Der erste Teil 1–8 erzählt Abrahams Bekehrung zum wahren Gottesglauben. Der zweite Teil 9–32 enthält Offenbarungen über die Zukunft des Abrahamstammes. Datiert wird die Schrift mehrheitlich an das Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. - vereinzelt auch in den Anfang des 2. Jahrhunderts. Die Schrift gilt als Reaktion auf die Zerstörung des Tempels im Jahre 70 durch die Römer.

10 Vergleiche das Alte Testament in Gen 15,9ff: „Der Herr antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine Haustaube! Abram brachte

mir ein reines Opfer dar! In diesem Opfer leg ich dir die Weltenalter vor und tu dir das Verschwiegene kund. Du schauest Großes, was du bisher nicht geschaut, weil du es liebtest, mich zu suchen, und ich dich meinen Freund<sup>[11]</sup> benannte.“<sup>[12]</sup> Zugleich wird im folgenden Vers gewarnt: „Doch hüte dich vor jeder Speise, die aus dem Feuer kommt, vorm Weintrunk und der Ölsalbung, bis vierzig Tage!“ Jaobel spricht also Abraham an: „Ich bin zu dir gesandt, um dich zu stärken, zu segnen dich im Namen Gottes, der dich so liebgewonnen, des Schöpfers Himmels und der Erden.“<sup>[13]</sup> Abraham erfüllt die Anweisungen zum Opfer und begegnet dabei Azazel, der Gottlosigkeit also, vor dem Jaobel ihn aber schützt. Dann setzt Jaobel Abraham auf den rechten Flügel der Taube und sich selbst auf den linken der Turteltaube – und diese bringen beide „bis an der Feuerflammen Grenzen. Dann stiegen wir hinauf so, wie mit vielen Winden, zum Himmel, der da ob dem Firmament befestigt war.“<sup>[14]</sup> Dort hat Abraham eine Audition Gottes auf die hin er in den Lobpreis Gottes einstimmt. Dann sieht er vier Feuerlebewesen: „Und also sahen ihre Angesichter aus: Das eine war das eines Löwen; das eines Menschen war das andere, das eines Stieres, das eines Adlers.“<sup>[15]</sup> Wieder folgt eine Audition. Nach dieser schaut Abraham vom 7 Firmament hinab, sieht auf dem 6. Firmament Engel und Geister ohne Leiber, dann auf das 5. Firmament wo er die Sternmächte erkennt. Hier sagt ihm Gott an: „Der Zahl und Kraft der Sterne gleich will ich nun deinen Stamm zu einer Nation und einem Volke machen, mir ausgesondert.“<sup>[16]</sup> Dann werden ihm die sechs Himmel gezeigt und die unteren Regionen der Verdammnis, des Abgrunds und der Pein. Aber er sieht auch den Garten Eden, seine Früchte und alles Schöne. Und er sieht seine Nachkommen von Gott für sich ausgesondert. Dann darf er Adam sehen und Eva, zwischen ihnen Azazel und weiteres Böses. Darunter auch das Elend seiner Nachkommen, die durch Böse gequält werden. Daraufhin eröffnet ihm Gott, dass aus diesen Qualen aber eine, nur Gott bekannte, Zahl von frommen Männern übrig bleiben wird.

---

ihm alle diese Tiere, zerteilte sie und legte je eine Hälfte der andern gegenüber; die Vögel aber zerteilte er nicht. ... Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Auf einmal waren ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der Herr mit Abram folgenden Bund:“

11 Vergleiche dazu: 2. Chr, 20,7: „Hast du nicht, unser Gott, die Bewohner dieses Landes vor deinem Volke Israel ausgetrieben und es dem Samen Abrahams, deines Freundes, gegeben ewiglich?“ - Is 41,8: „Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, Same Abrahams, meines Freundes;“ - Jak 2,23: „Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“, und er wurde Freund Gottes genannt.“ Aber auch Koran, Sure 4, Vers 125: „Gott hat sich Abraham zum Freund genommen.“

12 Apokalypse des Abraham in der Übersetzung von Paul Rießler, 9,5f;

13 Apokalypse 10,7;

14 Apokalypse 15,4f;

15 Apokalypse, 18,5; - Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die als Autoren der vier biblischen Evangelien gelten, werden in der christlichen Ikonografie seit dem 4. Jahrhundert durch vier geflügelte Symbole dargestellt. Die häufigste Zuordnung seither lautet: Ein Mensch versinnbildlicht Matthäus, der Löwe Markus, der Stier Lukas und der Adler Johannes. Wahrscheinlich liegen die religionsgeschichtlichen Wurzeln des Tetramorphs in der babylonischen Mythologie. Dort symbolisieren die vier Gestalten die vier männlichen Planetengötter. Der Stier stand für den babylonischen Stadtgott Marduk, der Löwe für den Kriegs- und Unterweltgott Nergal, der Adler für den Windgott Ninurta und der Mensch für Nabu, den Gott der Weisheit. Die Symbole der christlichen Wirkungsgeschichte gehen zurück auf Visionen aus dem Buch des Propheten Ezechiel, vornehmlich auf die im 1. Kapitel.

16 Apokalypse 20,5;

Zur Bekanntheit jüdischer und judenchristlicher Texte auf der Arabischen Halbinsel

Viele alte Texte jüdischer und judenchristlicher Herkunft waren auf der Arabischen Halbinsel bekannt und sogar beliebt. Deutlich kann das werden durch die Gegenüberstellung von Koranzitaten und den entsprechenden alten Texten.

Beispiel 1:

Vergleich von Midrash Bereshit Rabba, einer jüdischen Schrift, entstanden zwischen dem 3. und dem 5. Jahrhundert mit Sure 21 des Koran:

„Als er einmal ausging und den Abraham als Verkäufer an seiner Statt zurückließ, kam ein Mann und wollte sich ein Götzenbild kaufen. Da sprach Abraham zu ihm: Mensch, wie alt bist du? Er antwortete: 50 Jahre. Wehe dem Mann! rief Abraham aus, der 50 Jahre alt ist und etwas anbeten will, was nur einen Tag alt ist. Der Käufer schämte sich und ging seines Wegs. Ein andermal kam ein Weib und trug in ihrer Hand eine Schüssel mit feinem Mehl und sprach zu Abraham: Geh und bringe es den Götzen als Opfer dar! Abraham nahm einen Stock, zerschlug alle Götzenbilder und legte dann den Stock in die Hand des größten Götzen. Als der Vater wieder zurückkam, fragte er: Wer hat das alles getan? Was soll ich dir es verleugnen, antwortete Abraham, es kam ein Weib, brachte eine große Schüssel mit feinem Mehl und sprach zu mir: Bringe es den Götzen als Opfer dar. Dann sagte dieses Götzenbild: Ich esse zuerst, und dann jenes Götzenbild: Ich esse zuerst, bis endlich dieser Große aufstand, den Stock nahm und sie zerschlug. Was spottest du meiner? Sie wissen nichts, sprach der Vater. Hören nicht deine Ohren, entgegnete Abraham, was dein Mund spricht? Da nahm Terach den Abraham und überlieferte ihn dem Nimrod.“

Midrash Bereshit Rabba 38:28

-----

58 Und er schlug sie in Stücke, ausgenommen einen, der ihnen gehörte, und der groß war. Vielleicht würden sie zu ihm zurückkehren.

59 Sie sagten: ‚Wer hat dies mit unseren Göttern gemacht? Er gehört zu den Frevlern.‘

60 Irgendwelche Leute sagten: ‚Wir haben einen Burschen namens Abraham von ihnen sprechen hören.‘

61 Sie sagten: ‚Bringt ihn her vor den Augen der Leute! Vielleicht werden sie Zeugen sein.‘

62 Sie sagten: ‚Abraham! Hast du das mit unseren Göttern gemacht?‘

63 Er sagte: ‚Nein! Dieser da, der größte von ihnen, hat es getan. Fragt sie doch, wenn sie sprechen können!‘

64 Da wandten sie sich wieder sich selber zu und sagten: ‚Ihr seid diejenigen, die freveln.‘ 65 Hierauf wurden sie rückfällig: ‚Du weißt doch, dass die da nicht sprechen können.‘

66 Er sagte: ‚Wollt ihr denn an Gottes Statt etwas verehren, was euch weder etwas nützen noch Schaden zufügen kann?‘

67 Pfui über euch und über das, was ihr an Gottes Statt verehrt! Habt ihr denn keinen Verstand?‘

68 Sie sagten: ‚Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr vorhabt, etwas zu tun!‘

Koran Sure 21

Der Koran kennt offenbar die Überlieferung aus Midrash Bereshit Rabba. Abraham erscheint als der, der Götzenbilder zerschlägt; zugleich erzählt Abraham die Geschichte vom Streit der Götzen in dem die größte Statue der Zerstörer der anderen war. Folge der Auseinandersetzung ist die Erkenntnis, dass Götzen nicht wirken können: im Midrash ist es Abrahams Vater Terach, der aussagt „Sie wissen nichts“ - im Koran sind es die Menschen, die Abraham entgegenhalten: „Du weißt doch, dass die da nicht sprechen können.“

Doch beide Erkenntnisse führen nicht zu Einsicht. Im Gegenteil: Im Midrash wird Abraham von seinem Vater an den Herrscher Nimrod übergeben, um von dort Strafe zu erfahren – im Koran fordern die Menschen „Verbrennt ihn und helft euren Göttern“.

Beispiel 2:

Im Buch der Biblischen Altertümer<sup>[17]</sup> berichtet das 6. Kapitel über den Turmbau zu Babel. Es sind 12 Männer, die sich diesem Vorhaben verweigern – einer davon ist Abraham. Das Volk ist über diese Verweigerung aufgebracht und verlangt diese Männer zu verbrennen. Einer ihrer Fürsten, der heimlich diese Verweigerer schützen möchte, sorgt dafür, dass alle die Chance haben zu fliehen, doch Abraham ist der einzige der nicht fliehen will, mit der Begründung „Gesetzt, ich flüchtete mich heute ins Gebirge und entginge so dem Feuer, dann können aus den Bergen wilde Tiere kommen und uns verzehren, oder die Nahrungsmittel gehen uns aus, und wir sterben Hungers; dann sieht es aus, als ob wir, auf der Flucht vor dem Volk des Landes, in unsern Sünden umgekommen wären. Nun aber lebst du, auf den ich vertraue. Ich lasse mich nicht aus dem Ort bringen, wohin man mich verbrachte. Und sollte ich irgendeine Sünde auf mir haben, dass ich ihretwegen hinweggerafft würde, so geschehe Gottes Wille!“ Tatsächlich kommt es dazu, dass Abraham in den Feuerofen geworfen wird.

Buch der Biblischen Altertümer Kapitel 6

16 Daraufhin packten sie ihn, erbauten einen Ofen, zündeten ihn an und legten Ziegelsteine zum Gebranntwerden in den Ofen.

Dann ergriff der Fürst Jectan, im Herzen gerührt, Abram und warf ihn zu den Ziegelsteinen in den Ofen.

17 Da ließ Gott ein großes Erdbeben entstehen, und das Feuer ergoß sich aus dem Ofen, brach in Flammen und Feuerfunken aus und verbrannte alle um den Ofen herum. Derer, die an jenem Tage verbrannten, waren es insgesamt 83 500. Dagegen hatte Abram nicht den geringsten Schaden durch Verbrennung erlitten.

18 Nun stieg Abram aus dem Ofen und warf den Feuerofen um. So ward Abram gerettet.

-----

Koran Sure 21 Die Propheten

68 Sie sagten: „Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr vorhabt, etwas zu tun!“

69 Wir sagten: „Feuer! Sei für Abraham kühl und unschädlich!“

Beispiel 3:

Das Buch der Jubiläen<sup>[18]</sup>, berichtet von der Erkenntnis Abrahams

---

17 Der Liber Antiquitatum Biblicarum ist eine auslegende Nacherzählung der Bibel von Adam bis zum Tode Sauls. Obwohl das Werk nur lateinisch überliefert wurde, scheint es eine griechische oder - aufgrund zahlreicher Semitismen - hebräische Vorlage gehabt zu haben. Die biblische Vorlage ist nicht die Septuaginta, sondern ein hebräischer Text, der offenbar aber von der massoretischen Tradition abweicht. Der Liber Antiquitatum Biblicarum wurde lange Zeit unter die Werke Philo von Alexandrien gerechnet, der aber u. a. aufgrund seiner andersartigen Methodik der Bibelauslegung als Verfasser nicht in Frage kommt. Daher wird der Verfasser üblicherweise mit Pseudo-Philo bezeichnet. Es ist unbekannt, wann und wo das Werk verfasst wurde. Sprachliche Hinweise sprechen jedoch für eine Abfassung im Land Israel, möglicherweise in Galiläa. Die zeitliche Einordnung ist abhängig von der Frage, inwieweit Hinweise auf die Zerstörung des Tempels im Buch vermutet bzw. gefunden werden. Die zeitliche Ansetzung schwankt zwischen dem 1. vorchristlichen Jahrhundert und der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr.

18 Das Buch der Jubiläen ist eine religiöse Schrift des jüdisch-christlichen Kulturkreises. Es erzählt die gesamte Geschichte der Welt zwischen ihrer Erschaffung und der Übergabe der Gesetzestafeln am Sinai neu, schmückt sie mit in der Tora selbst nicht enthaltenen Details aus und versucht, jedes Ereignis minutiös nach „Jubiläen“, Jahren, Wochen

dass nicht Sonne, Mond und Sterne Götter sind, wie in seiner Umwelt geglaubt wird, sondern, dass sie Geschöpfe sind des einen Gottes.

Buch der Jubiläen 12:16-20

16 Und in der sechsten Jahrwoche, in ihrem fünften Jahr saß Abram in der Nacht am Neumond des siebenten Monats, um die Sterne zu beobachten vom Abend bis zum Morgen, um zu sehen, was die Eigenart des Jahres in bezug auf Regenfälle sei. Und er war allein, als er saß und beobachtete. 17 Und eine Stimme kam in sein Herz, und er sagte: „Alle Zeichen der Sterne und die Zeichen des Mondes und der Sonne - sie alle sind in der Hand des Herrn - was soll ich sie erforschen? 18 Wenn er will, wird er regnen lassen morgens und abends. Und wenn er will, wird er (den Regen) nicht herabkommen lassen. Und alles ist in seiner Hand.“ 19 Und er betete in dieser Nacht und sagte: „Mein Gott, mein Gott, höchster Gott. Du allein bist für mich Gott. Und du hast alles erschaffen. Und Werk deiner Hände ist alles, was ist. Und dich und dein Reich habe ich erwählt. 20 Rette mich aus der Hand der bösen Geister, die im Denken des Herzens der Menschen herrschen. Sie sollen mich nicht von dir, mein Gott, weg in die Irre führen. Lasse mich und meine Nachkommen für immer bestehen. Mögen wir nicht in die Irre gehen, von jetzt an bis in Ewigkeit.“

-----

Sure 6, Das Vieh,74-79

„74 Und als Abraham zu seinem Vater Azar sagte: ‚Nimmst du dir Götzen zu Göttern? Wie ich sehe, befindest du dich mit deinen Leuten offensichtlich im Irrtum.‘

75 Und so zeigten wir dem Abraham die Herrschaft über Himmel und Erde. Und er sollte einer von denen sein, die überzeugt sind.

76 Als nun die Nacht über ihn gekommen war, sah er einen Stern. Er sagte: ‚Das ist mein Herr.‘ Als er aber verschwand, sagte er: Ich liebe die nicht, die verschwinden.‘

77 Als er dann den Mond aufgehen sah, sagte er: ‚Das ist mein Herr.‘ Als er aber verschwand, sagte er: ‚Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich zum Volk derer gehören, die irragehen.‘

78 Und als er die Sonne aufgehen sah, sagte er: ‚Das ist mein Herr. Das ist größer.‘ Als sie aber verschwand, sagte er: ‚Leute! Ich bin unschuldig an dem, was ihr beigeesellt.‘

79 Ich wende mich nunmehr demjenigen zu, der Himmel und Erde geschaffen hat. Als Hanif.“

Aus dieser knappen Zusammenstellung kann geschlossen werden, dass auch die Überlieferungen über die Himmelsreise Abrahams hinreichend bekannt waren. Daraus wiederum kann geschlossen werden, dass die Tradition von der Himmelsreise Abrahams Vorlage war für die Erzählung von der Himmelsreise Muhammads.

---

und Tag zu datieren. Großen Raum nehmen auch die Engel ein. Vollständig überliefert ist das Jubiläenbuch nur in äthiopischen Texten aus dem 15. und 16. Jahrhundert, da es Bestandteil der Äthiopischen Bibel ist. Die Entstehungszeit des Jubiläenbuches ist nicht sicher anzugeben. Während besonders in der älteren Forschung eine Datierung in die Zeit des Hasmonäers Johannes Hyrkanos I. (135–104 v. Chr.) gelegentlich vertreten wurde, ist heute eine Mehrheit von Forschern der Ansicht, das Buch sei in vorhasmonäischer Zeit entstanden. Entsprechende Datierungen fallen ins frühe 2. oder sogar ins 3. Jahrhundert v. Chr. Unter den Schriftrollen von Qumran ist das Jubiläenbuch in zahlreichen Handschriften belegt, hatte demnach hohe Bedeutung für die hinter den Texten stehende Gruppierung. Man geht heute von einem großen Einfluss des Jubiläenbuches bei der Entstehung des Islam aus. So findet sich im Jubiläenbuch dasselbe Konzept von Offenbarung wie im Islam: Gottes Worte und Gebote befinden sich von Ewigkeit her aufgeschrieben auf Tafeln im Himmel. Ein Engel offenbart einem Propheten ihren Inhalt. Die Rolle Abrahams im Buch der Jubiläen entspricht mehrfach der Rolle Abrahams im Koran.

Neben jenen Berichten, nach denen Muhammad Mekka körperlich verließ und bei Nacht nach Jerusalem reiste, gibt es aber auch andere Versionen dieser Geschehnisse, nach welchen Muhammad lediglich im Traum bzw. im Geiste zum Tempelberg in Jerusalem gereist sei, da, wie es in diesen arabischen Quellen heisst, der Körper des Propheten in jener Nacht in seinem Haus in Mekka nicht vermisst wurde.